



Familie Thoma hat Freude an der Landwirtschaft. Bild: zVg.

Bei Sandra und Stefan Thoma in Müselbach herrscht viel Betrieb

## Ein Hof mit zwei Standbeinen

**Auf dem Sonnenhof der Familie Thoma in Müselbach ist gute Übersicht gefragt. Dank engagierter Mithilfe aller Familienmitglieder funktioniert ihr stattlicher Bauernhof gut. So bleibt den Beteiligten auch Platz für Freizeit und Hobby.**

*Text und Bild: Ruedi Roth*

Wenn man von Mosnang Richtung Dreien fährt, fällt einem ein Bauernhof auf der gegenüberliegenden Talseite auf. Grund dafür ist die auf den Dächern des Betriebs montierte Photovoltaikanlage. Seit elf Jahren sorgt diese bei Familie Thoma in Müselbach für Strom. Energie ist gefragt auf diesem vielfältigen Bauernhof. Milchwirtschaft, Schweineaufzucht und Schweinemast in respektabler

Grösse fordern auch genügend Arbeitskräfte. Die achtköpfige Familie mit den beiden Grossvätern und ein bis zwei Lehrlinge sorgen dafür, dass der Betrieb rundläuft.

### **Nach Mosnang gezogen**

Die 46-jährige Sandra Thoma war zwölfjährig, als sie mit ihren Eltern Werner und Roswitha Huber aus Rehetobel wegzog. Ein Zuchtschweinebetrieb im Mosnanger Weiler Chrimberg wurde gekauft. Sandra Thoma hatte Freude an Tieren. Beruflich schlug sie aber den Weg zur Gärtnerin/Floristin ein. Das gefiel ihr. Kreativ zu sein machte ihr schon während der Schulzeit Freude. Dort kam ihr Talent in den Fächern Schreiben und Zeichnen zur Geltung. Dies hat die umtriebige Frau genutzt. Nach einer diesbezüglichen Weiter-

bildung im Jahr 2015 bietet sie seit 2020 selbst Kurse an: Handlettering, die Kunst des schönen Schreibens. Einmal pro Monat finden diese unterschiedlichen Kurse im «Schriibhüsli» statt. Das Interesse ist gross und Sandra Thoma findet so eine Abwechslung zum Betriebsleben. Bäuerin zu sein passt ihr. Sie hat nach der Lehre die Bäuerinnenschule absolviert. «Damals nähte ich

### **So sind die Bauern...**

In dieser Serie porträtiert der «St. Galler Bauer» Bäuerinnen, Bauern und Bauernfamilien sowie der Landwirtschaft nahestehende Menschen. Heute ist die Reihe an Sandra und Stefan Thoma aus Müselbach. *red.*

auch eine eigene Tracht. Diese benutze ich zum Beispiel, wenn wir an unserer Gemeindeviehschau in Kirchberg teilnehmen.» Sandra Thoma arbeitet gerne mit Milchkühen. Oder bei der Futterernte. Am meisten Arbeit hat sie aber in Büro und Haushalt. Die grosse Familie und ein bis zwei Lehrlinge fordern ihre Zeit. Die von ihr und Ehemann Stefan gemeinsam erledigten Büroarbeiten nehmen ständig zu.

### Milchvieh und Schweine

Stefan Thoma, er ist auch 46 Jahre alt, wuchs auf dem Sonnenhof auf. Milchvieh und Mastschweine waren die Betriebszweige seiner Eltern. Sein Berufsziel war immer Landwirt. Nach den Lehrjahren folgte bald die Meisterprüfung. Die Betriebsübernahme fand im Jahr 2006 statt. 1994 begann die Beziehung mit Sandra. «Sie wohnte nicht weit weg von mir. Trotzdem hat es seine Zeit gebraucht, bis wir uns näher kennen- und lieben lernten», sagt Stefan Thoma lachend. Die sechs Kinder Ueli, Andraina, Lili, Moritz, Amand und Lucy sind das grosse Glück der Familie Thoma. Sie alle helfen interessiert mit bei den anfallenden Hofarbeiten. Ueli, der Älteste, ist momentan auf einem landwirtschaftlichen Lehrbetrieb tätig. Sein grosses Interesse ist die Milchviehzucht. «Da sind die Kinder unterschiedlich. Amand liebt die Fahrzeu-



Werner Huber ist mit Leidenschaft in der Schweinezucht tätig.

ge, Lili und Moritz sind gerne im Stall», erzählt Stefan Thoma. Besonders gross war Stefan Thomas Elternbetrieb nicht bei der Übernahme. Mit der Zeit kamen immer mehr Bewirtschaftungsflächen dazu. Vor allem aber gab die Übernahme des Zuchtschweinebetriebs von Sandras Eltern eine ordentliche Ausweitung des Arbeitspensums.

### Stier als Entlastung

Die rund 40 Milchkühe sind zum grossen Teil in einem Anbindestall untergebracht. Einige werden im angebauten Laufstall gehalten, zum Melken aber kurzzeitig gezügelt. Eine Rohrmelkanlage mit fünf Aggregaten ist auf dem Sonnenhof im

Einsatz. Über die Sommermonate geniessen die Kühe im recht steilen Gelände Halbtagesweide. Im Winter wird den Tieren mittels Futtermischwagen eine ständige Fütterung bereitgestellt. Die vorwiegend braunen Kühe ergeben eine Milchleistung von durchschnittlich 8000 Kilo Milch. Diese wird von der Käserei Hardegger in Jonschwil abgeholt. Wirtschaftlichkeit sei das Zuchtziel seiner Kühe, gibt Stefan Thoma Auskunft. Aber die Züchtung überlasse er jetzt seinem Bruder Andreas, Besamungstechniker von Beruf, und Ueli, dem ältesten Sohn von Thomas. Das aktive Mitmachen an der Viehschau sei daher ein Muss. Einige Jahre fand der Schauauftrieb von Familie Thoma mit Sennschellen statt, momentan seien aber die Treicheln Trumpf. Auf dem Sonnenhof steht seit Längerem ein Maststier im Einsatz. Dieser besorge die Trächtigkeit der Tiere. Grund dafür ist mangelnde Zeit zur Tierbeobachtung. «Unser Betrieb ist momentan im oberen Bereich der Arbeitsauslastung», begründet Stefan Thoma die Haltung des frei laufenden Stiers. Ein weiterer Grund dafür sei aber auch das zweite Betriebsstandbein Schweinehaltung.

### Praktischer Stallbau

Rund drei Jahre lang haben Stefan Thoma und Schwiegervater Werner Huber geplant, bis der neue Schweinestall gebaut werden konnte. Man hatte sich bereits für ein Stallsystem entschieden. Doch dann fiel Stefan Thoma an der Tier&Technik der Stand von ATX Suisse auf. «Das Schlauchfensterlüftungssystem zog meinen Blick auf sich. So wurde die Planung neu gestartet. Als erster Betrieb erstellten wir in der Folge einen Stall mit diesem Lüftungssystem, kombiniert mit der ATX-Strukturabferkelbucht.» Gerne wird der Stall gezeigt. Besonders nichtbäuerliche Besucher seien hier willkommen.





Die Ferkel können nach rund 20 Tagen von ihrer Mutter abgesetzt werden.

Dieses sehr tierfreundliche Stallsystem könne negative Vorurteile über die Schweinehaltung gut minimieren, gibt sich Stefan Thoma überzeugt. Zweimal zwölf Abferkelbuchten stehen zur Verfügung. Diese seien sehr praktisch und dem Tierwohl optimal entgegenkommend konzipiert, wie Stefan Thoma beim Rundgang erklärt. In den Ställen herrscht angenehme Ruhe. Auffallend ist hier auch die angenehm kühle und fast geruchlose Luft. Stroh, vermischt mit ganz feinem Sägemehl, bildet den Saugebereich des Mutterschweins mit seinen Ferkeln. Schon nach wenigen Lebenstagen bedienen sich die Ferkel an den in Bodennähe platzierten Wasser-

und Futterschalen ihrer Mutter. Ihre Gewichtszunahme erhält dadurch einen positiven Effekt und die Ferkel können nach gut 20 Tagen von ihrer Mutter abgesetzt werden. Die Hälfte der Tiere wird von Stefan Thoma selbst gemästet. Die anderen Ferkel gelangen mittels eines Schweinehändlers zu anderen Mästern. Stefan Thoma spricht mit seinen Schweinen. «Schweine sind psychisch sehr anspruchsvoll. Ein liebevoller Umgang mit ihnen bringt enorme Vorteile», erzählt Stefan Thoma aus eigener Erfahrung. Bezüglich Gesundheit der Tiere setzt er in Zusammenarbeit mit seiner Frau Sandra auf Homöopathie. Ebenfalls zum Zug kommen effektive Mikro-

organismen (EM), welche die Umgebung der Tiere ins Gleichgewicht bringen. Ein weiteres Anliegen von Stefan Thoma, um seinen Schweinen eine optimale Umgebung zu schaffen, ist die Reinigung der Ställe ohne Desinfektion. Mit etwas Schmierseife und Güllezusatz werden die Buchten vor dem Einzug der Tiere beschichtet.

### Lehrlinge sind Bereicherung

Stefan Thoma und Werner Huber sind stolz auf ihre Schweineaufzucht. Die wirtschaftlich positiven Resultate geben ihnen recht. Auf dem Sonnenhof sind Familie und Lehrlinge in alle Betriebsabläufe integriert. Das sei wichtig, um sich doch noch Freizeit zu gönnen. Das Arbeitsfeld von Thomas wird sich einst ausweiten. Im Moment werden die beiden gepachteten Betriebe, wo ihr Jungvieh zu Hause ist, aber noch zu einem stattlichen Teil von den beiden Pensionären Armin Hess und Alois, Stefans Vater, betreut. Sandra und Stefan Thoma fühlen sich wohl in ihrer lebhaften und geschäftigen Familie. Es gebe auch immer wieder mal Ferientage. «Und die Lehrlinge sind für uns sehr wertvoll. Diese haben neue Ideen und bereichern unseren Alltag enorm.»



Sohn Moritz putzt den Stall, nachdem er die Kühe auf die Weide gelassen hat.



Der Schweinestall im Chrimberg liegt etwas mehr als einen Kilometer entfernt vom Sonnenhof.